Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungsgegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Künstliche Zähne Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Müller-u. Flemmingstr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878. Amt I.
Einzelne Gold- und Email-Kronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.
Photographische Apparate für Amateure. Carl Plaul 25 Wallstrasse 25 Verkaufslocal jetzt: Parterre.
L. Weidig, Waisenhausstr. 34. Neuheiten elegant garnirter Damenhüte. Regelmässige, persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Paris.
Gewissenhaft, mässige Preise. Patent-Bureau Reichelt. Dresden-N. Hauptstr. 4. Erwirkg. und Verwertg. in all. Staaten, Marken-Muster und Gebrauchs-Muster-Schutz. Musterausstellung Auskunft kostenlos. Telegr. Amt II, Nr. 20. Inhaber: Emil Reichelt, Ing. u. Patent-Anw.
Hochelegante Anzugs- und Ueberzieher-Stoffe J. Unbescheid & Söhne, Einzel-Verkauf: Schreibergasse 2.
Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen.
Jodeisenleberthran, Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk.
Eisenleberthran, Flasche 1 Mk. 25 Pf.
Versandt nach auswärts
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 95. Spiegel: Neueste Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Landwirthschaftliche Genossenschaften. Gerichtsverhandlungen. Namen-Feier. Ernst und Scherz. Briefkasten. | **Montag, 5. April.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 4. April.

Berlin. Se. Excellenz der Herr Staatssekretär v. Stephan hat die Nacht gut geschlafen. Der Kräftezustand ist den Umständen nach befriedigend. Prof. v. Bergmann.

Wien. Heute Vormittag fand unter dem Vorsitze des Kaisers eine 1½ Stunden währende Ministerrathssitzung statt, an welcher sämmtliche österreichischen Minister theilnahmen. Der Kaiser eröffnete denselben, daß er die Demission des Kabinets Badeni nicht annehme.

Paris. Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel, daß der türkische Minister des Auswärtigen den französischen Botschafter heute davon in Kenntniß gesetzt hat, daß eine außerordentliche Kommission zur Untersuchung der Vorfälle in Tokat gebildet wäre, und daß dieselbe sofort die Verhaftung von 140 Mohamedanern und 4 Armeniern hätte vornehmen lassen.

Schweiz. Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der am 21. v. M. stattgehabten Reichstagswahl im 5. Wahlkreise Schweiz von 1494 abgegebenen giltigen Stimmen Rittergutsbesitzer v. Salis-Jaworski-Lippinken (Pole) 792 und Rittergutsbesitzer Holtz-Parlin (Reichspartei) 666 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Lissabon. Nach amtlichen Meldungen aus Bolama haben die portugiesischen Streitkräfte eine Niederlage durch die Eingeborenen von Guinea erlitten. Drei Offiziere und mehrere Soldaten wurden getödtet. Es werden Verstärkungen erwartet. Eine beim Gouverneur von Senegambien eingegangene Depesche meldet, daß die Aufständischen um Frieden gebeten hätten.

London. In einer Rede in Southport sagte Curzon bei Besprechung der Orientfrage, die Kriegswolke am Horizont vergrößere sich, aber noch hoffen die Mächte, das Unheil abwenden zu können. Die Integrität des ottomanischen Reiches müsse als ein Theil des Völkerrechts behandelt werden und Modifikationen, die eine Aussicht auf Erfolg haben sollten, nur von Europa gemeinsam unternommen werden. Es könne Griechenland nicht erlaubt werden, ein Stück des ottomanischen Gebietes zu nehmen ohne die Zustimmung der Mächte. Zudem bezweifle er, daß Griechenland das Geld oder die Macht habe, Kreta zu bemächtigen. Wenn Griechenland die Türkei angriffe, so könne es kein größeres Verbrechen begehen. Englands Pflicht sei es, bei dem europäischen Concert zu verbleiben, das ein Kabinet der Nationen gebildet habe und der größte Fortschritt des Völkerrechts und der Moral gewesen sei, den dieses Jahrhundert gesehen habe.

Petersburg. Das „Journal de St. Pétersbourg" schreibt: Die aggressive und provocirende Haltung, welche Griechenland mit so bedauernswerther Hartnäckigkeit zu beobachten fortfährt, zwingt die Großmächte, sehr gegen ihren Wunsch, zur Blockade des Golfs von Athen zu schreiten. Die Handlungen des Oberst Vassos sind genügend bekannt; ist dieser Offizier doch soweit gegangen, thatsächlich allen Mächten den Krieg zu erklären. Aber nicht zufrieden mit dieser unbegreiflichen Haltung einer geistig so hervorragend begabten Nation, wie es die griechische ist, gefallen sich gewisse über-bunte und gewohnheitsmäßige Unruhestifter darin, der Kriegserklärung gegen die Türkei für den 6. April oder den Tag des Beginnens der Blockade der griechischen Häfen überschwänglich zu empfehlen. Wir weigern uns entschieden, die Möglichkeit einer so außerordentlichen Thorheit zuzugeben, aber eintretenden Falles wäre Griechenland unzweifelhaft der Angreifer und würde sich allein verantwortlich machen für eine auf solche Weise hingeworfene Kriegserklärung an Europa, welches die Aufrechterhaltung des Friedens wünscht und alle seine Anstrengungen nach diesem Ziele hin richtet. Es wäre Zeit, auf Illusionen zu verzichten, die nur zu den schmerzlichsten Enttäuschungen führen könnten. Jede Macht, welche gegenwärtig die Initiative zu einem Angriff ergreifen würde, müßte sicherlich die schwersten Folgen auf sich nehmen. Wenn Griechenland um jeden Preis sich in einen Krieg stürzen wollte, könnte es augenscheinlich auf die Unterstützung Niemands zählen. Welches übrigens auch der Ausgang eines so provocirten Kampfes wäre, so würden die Großmächte doch niemals zugeben, daß der Angreifer auch nur den geringsten Vortheil daraus zöge. Nachdem die Großmächte alle nur irgend möglichen Mittel erschöpft haben, um Griechenland die Leiden zu ersparen, welche dieses sich selbst zugezogen haben würde, würden sie es nicht weiter nöthig haben, darüber in Erregung zu gerathen; ihr vollständiges Einvernehmen bleibt unveränderlich. Das ist die sicherste Bürgschaft für den endlichen Sieg der Grundsätze der Ordnung, des Rechts und der Billigkeit, das beste Unterpfand für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens, selbst im Falle einer örtlichen Störung durch Griechenland, welche die Mächte zu beschränken und im Nothfalle zu unterdrücken wissen würden.

Athen. Ein Erlaß verbietet die Beförderung chiffrirter Depeschen für das Inland und für das Ausland. — Bei Heraklion finden noch fortdauernd Kämpfe statt.

Kanea. Die Entwaffnung der Bashibozuks hat heute früh begonnen. Die Bashibozuks in dem Dorfe Kalikut widersetzten sich und weigerten sich die Waffen auszuliefern. Das Dorf wurde von europäischen Truppen eingeschlossen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** wohnte gestern Vormittag der Messe und Nachmittags der Predigt in der katholischen Hofkirche bei. Nach dem Vormittagsgottesdienste ertheilte der Monarch zahlreiche Audienzen an Civilpersonen. Um 6 Uhr fand bei Sr. Majestät Familientafel statt, an welcher Ihre Königl. Hoheiten Prinz Friedrich August und Johann Georg mit Gemahlinnen theilnahmen. Abends 9 Uhr 40 Min. trat der Monarch die Reise nach Baden-Baden an. Bis Leipzig bediente sich Se. Majestät eines Sonderzugs. In der Begleitung befinden sich die Herren Flügeladjutant Major v. Larisch, Oberstabsarzt Dr. Selle und Legationssekretär v. Nostitz.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Friedrich August** wird demnächst in Eister zur Auerhahnjagd eintreffen. Die Auerhähne balzen schon seit 8 Tagen.

— Se. Königl. Hoheit Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar hat dem Karabinier-Regiment in **Borna**, dessen Chef der Großherzog ist, sein Bild zum Geschenk gemacht.

— Gestern Vormittag fand im Saale des Neustädter Casinos hier, Königstraße, der 7. **Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften im Königreich Sachsen** statt. Etwa 200 Theilnehmer hatten sich eingefunden. Verbandsdirektor Bach-Dresden eröffnete halb 12 Uhr die Versammlung und begrüßte die Ehrengäste, in Sonderheit die Herren Geh. Rath Bodel, der in Vertretung des Herrn Ministers v. Metzsch erschienen ist, Geh. Reg.-Rath Dr. Focker-Schubauer, Oberreg.-Rath Münster, Reg.-Rath Nitze, Landesältester v. Zeschwitz, Oekonomierath v. Langsdorff und den Anwalt des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften Herrn Geh. Kreisrath Haas-Offenbach a. M. Herr Geh. Rath **Bodel** heißt im Namen des Ministeriums des Innern den Verbandstag willkommen, dessen Verhandlungen die Regierung mit lebhaftem Interesse verfolge und den anerkennenswerthen Bestrebungen reichlichen Erfolg wünsche. Dir. **Bach** giebt den Jahresbericht der Verbandsleitung und erwähnt darin, daß der diesjährige Verbandstag mit Rücksicht auf den im Sommer hier stattfindenden allgemeinen Verbandstag deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften nach Dresden berufen wurde. Im Laufe des letzten Vereinsjahres hat sich die Gründung der landwirthschaftlichen Genossenschaftskasse vollzogen, von welcher man sich eine große Kräftigung des Verbandes verspricht. Die dieser Kasse nunmehr übertragenen Funktionen sind bisher von dem Landwirthschaftlichen Kreditverein im Königreich Sachsen und der Landständischen Bank in Bautzen ausgeübt worden. Im vergangenen Vereinsjahr ist die Zahl der dem Verbande angehörenden Genossenschaften um 20, die der Mitglieder um 1069 gestiegen, sodaß der Verband jetzt 85 Genossenschaften mit 3778 Mitgliedern umfaßt. Der Bericht des Herrn Rittergutsbesitzer Dr. **Günther**-Schkeritz über die Jahresrechnung wird einstimmig gutgeheißen. Mit einer prozentualen Erhöhung der Jahresbeiträge für die verschiedenen Genossenschaften, die durch das Anwachsen des Verbands bedingt ist, ist die Versammlung gleichfalls einstimmig einverstanden. Hierauf giebt Verbandsrevisor Kaufmann Arras-Dresden den Bericht über die im Jahre 1896 vorgenommenen Revisionen. Die ausscheidenden beiden Ausschußmitglieder Schöne und Bähr werden per Akklamation wiedergewählt. Herr Dr. **Petermann**-Chemnitz giebt einen längeren Bericht über die Verhandlungen des im vorigen Jahre in Stettin stattgefundenen 12. allgemeinen Vereinstags der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften. Das Hauptinteresse wandte sich den nunmehr folgenden beiden Vorträgen zu. Herr Rittergutsbesitzer v. **Heldreich**-Bellwitz erörterter die Frage: Warum und wie sollen die Landwirthe den **Getreideverkauf** genossenschaftlich organisiren, unter besonderer Berücksichtigung der Lagerhausfrage? Redner führte aus: Angesichts der traurigen Lage der Landwirthschaft, an der Niemand mehr zweifelt, gilt es, zur Selbsthülfe zu greifen und den Uebermuth der Börsianer zu brechen. Wir in Sachsen sind in der glücklichen Lage, eine Regierung zu besitzen, welche jederzeit ein warmes Herz für die Landwirthschaft und ihr Gedeihen gezeigt hat, welche weiß, daß die Basis der gesunden Entwickelung des Staatslebens zum großen Theil auf der Landwirthschaft ruht. Zum Gedeihen der Landwirthschaft ist es nöthig, eine bessere Verwerthung der landwirthschaftlichen Produkte zu erreichen, vor Allem des Getreides, und dies kann nur durch eine genossenschaftliche Organisation zum Zwecke des Getreideverkaufs bewirkt werden. Eine Preissteigerung, wie wir sie wünschen und nöthig haben, kann erst dann eintreten, wenn der gesammte Getreidehandel in den Händen der Landwirthschaft liegt, und der Erreichung dieses Zieles sollen die Verkaufsgenossenschaften dienen. Die Einfuhr ausländischen Getreides und die Macht der Produktenbörse beeinflussen jetzt die Preisbildung des Getreides. Wir könnten uns diesen Verhältnissen eher noch ergeben, wenn dadurch dem kleinen Mann sein Brot billiger würde. Das ist aber nicht der Fall, sondern die Herren der Börse stecken den Verdienst ein, der der Landwirthschaft, die im Schweiße ihres Angesichts produzirt, gehört. Gebe Gott, daß bald durchschlagende Mittel gefunden werden, um diesem Treiben ein Ende zu machen, das den Gesetzen in's Gesicht schlägt. Wo aber Gesetze nicht mehr helfen, da muß zur Selbsthülfe geschritten werden, wir selbst müssen die Preise regeln, in Würdigung von Angebot und Nachfrage. Der unnöthige Zwischenhandel muß beseitigt werden. Die Genossenschaft mit Lagerhaus setzt den Landwirth in direkte Verbindung mit den Proviantämtern, den Mühlen. Weiter hat die Genossenschaft den Vortheil des gemeinsamen Bezugs von Bedarfsartikeln, Futter und Düngemitteln. Was wir bei Errichtung von Lagerhäusern riskiren, ist viel geringer als die Verluste, die die Landwirthschaft an dem niedrigen Stand der Getreidepreise hat. Ferner wird es auch der Genossenschaft möglich sein, einheitliche Waaren in Bezug auf Güte und Reinheit zu schaffen. Freilich muß der Sonderstand der Landwirthe, die auf ihren Besitzungen wie kleine Könige zu herrschen pflegen, gebrochen werden und an seine Stelle der Gemeinsinn treten. So wirken die Genossenschaften auch erziehlich. Zahlt die Genossenschaft hohe Preise für gute Waare, so wird sich der Landwirth auch Mühe geben, die Anforderungen der Genossenschaft gerecht zu werden, die auch dem kleinen Bauer die Vortheile gewährt, die sonst nur der Großgrundbesitzer hatte. Die Basis für die Genossenschaften sollen die Spar- und Darlehnskassen bilden. Von größter Wichtigkeit ist aber das Lagerhaus, der Ort, an welchem das Getreide gesammelt, gereinigt und von wo aus der Verkauf bewirkt wird, das aber auch als Lagerstätte für Futter und Düngemittel dienen muß, damit der kleine Besitzer mit demselben Geschirr, mit dem er sein Getreide bringt, auch seine Bedarfsartikel holen kann. Die Antheilscheine für das Lagerhaus sollen nach der Hektaranzahl bemessen werden. Lage und Größe des Lagerhauses richten sich nach den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen, doch bietet ein größeres Lagerhaus auch die größeren Vortheile. Je mehr sich nun neben dem Auslande auch die exportirenden Gegenden Deutschlands rüsten, durch Lagerhausbetrieb große einheitliche Posten für die Mühlen zu schaffen, desto mehr müssen auch wir in Sachsen darnach streben, den gleichen Anforderungen gerecht zu werden. Redner schloß mit dem Wunsche, die Getreidegenossenschaften möchten sich recht rasch ausbreiten über unser engeres Vaterland, damit Sachsens Landwirthschaft ein Wort mitsprechen könne bei der Preisbildung. An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, an welcher sich u. A. Herr Geh. Kreisrath Haas, sowie Herr Geh. Rath Bodel betheiligten. Inzwischen war ein Antrag Held eingegangen, die Königl. Proviantämter zu direkten Ankäufen bei den Landwirthen zu bewegen. Dieser Antrag wurde aber zurückgezogen, nachdem auch Geh. Rath Bodel erklärt hatte, daß die Regierung nicht in der Lage sei, diesen Wünschen zu entsprechen. Der Herr Vorsitzende erklärte schließlich unter allseitigem Beifall: Wenn solche Unternehmungen, wie wir sie vorhaben, gegründet werden sollen, so schreit man nicht nach der Hilfe und den Mitteln der Regierung, sondern hilft sich selbst. — Herr Gutsbesitzer **Bär**-Großhainichen behandelte in dem weiteren Vortrage das Thema: Welche Mittel sind zu ergreifen, um für die **Molkereigenossenschaften** höhere Butterpreise zu erzielen. Redner plaidirte für einen Molkereiverband, der eine Prüfungsstation für die Molkerei-Genossenschaften, die sich verbinden wollen, einzurichten hat. Die Prüfung der Butter müßte sowohl von den Genossenschaften als auch von Konsumenten vorgenommen werden. Ein Nachrichtendienst soll dafür sorgen, daß sich die einzelnen Genossenschaften im Preise nicht unterbieten. In allen Theilen des Landes sollen Verkaufsstellen eingerichtet werden, welche die Butter von den Genossenschaften in ausgeschlagenem Zustande und firmirt erhalten. Die Genossenschaften sollen sich endlich im Absatz ihrer Waare unterstützen und nach rechter Kaufmannsart die Kosten für die unbedingt nothwendige Reklame nicht scheuen. — Nach nochmaliger Ansprache des Herrn Geh. Kreisraths Haas, der die Landwirthe zu unentwegtem Festhalten an dem gesteckten Ziele aufforderte, ward die Versammlung gegen 4 Uhr geschlossen. Hierauf fand gemeinsames Mittagsmahl der Theilnehmer statt.

— Auf den 17 **sächsischen Gymnasien** ward Ostern 1897 431 Schülern das Reifezeugniß ertheilt, gegen 443 im Jahre 1896.

— Gestern früh in den ersten Morgenstunden zeigte das **Thermometer** im Dresdner Thalkessel 2 Grad Reaumur unter Null. In den höher gelegenen Vororten um Striesen-Leutewitz erwies sich die Temperatur ziemlich — 3 Grad. Die Blüthe der Fruchtbäume steckt jedoch noch ziemlich tief in den braunen harzigen Umhüllung, sodaß der Frost wenig Schaden an dieser verursacht haben dürfte. Desto mehr litten die im Freilande (Gärten) stehenden Blumen.

— Gestern Vormittag in der 10. Stunde rückte ein Löschzug der Feuerwehr zu einem in einer Wohnung des Grundstückes **Oskarstraße 8** entstandenen Brande aus. Durch den elben wurden die Gardinen eines Fensters vernichtet und einige Möbel beschädigt. Die Gardinen waren durch Luftzug in eine brennende Haarkräuselmaschine getrieben worden und dabei in Brand gerathen. Der Feuerwehr blieb nicht viel zu thun übrig, da es noch vor ihrem Eintreffen den Hausbewohnern gelungen war, den Brand selbst zu unterdrücken.

— **Roßwein**, 3. April. Dem langjährigen Pfarrer Klette des Nachbarorts Etzdorf wurde seitens der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig die Würde eines Doctor phil. verliehen.

— Um sich zu vergewissern, mit welchem Zeitaufwand bei einer Mobilmachung die einzuberufenden Offiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes und der Landwehr ersten und zweiten Aufgebots zu beordern sein würden, hatte das Königl. Bezirkskommando **Döbeln** in seinem Dienstbereich eine kriegsmäßige Austragung der Gestellungsbefehle für die diesjährige Frühjahrskontrolversammlung veranlaßt. In der Stadt waren allein beinahe 800 Gestellungsbefehle, die je nach ihrer Dringlichkeit entsprechend gekennzeichnet waren, ordnungsmäßig zu bestellen. Die Ordres trafen Vormittags gegen ¾10 Uhr bei der Polizeibehörde ein, und um 10 Uhr begann das Austragungsgeschäft, das von ortskundigen Polizeibeamten ausgeführt wurde. Bereits Nachmittags ½3 Uhr war der letzte Gestellungsbefehl an die darauf ersichtliche Adresse abgegeben.

— **Döbeln**, 3. April. Dem Bürgerschullehrer Thümmel hier ward das Albrechtskreuz verliehen. Der Dekorirte, welcher auf eine 45jährige segensreiche Lehrthätigkeit zurückblicken kann, gedenkt demnächst in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

— Vorgestern suchte sich der in **Colln a. E.** wohnhafte Wittwer Privatus F. durch Aufschneiden des Leibes zu tödten. Derselbe wurde dem ländlichen Krankenhause zugeführt.

— Der am vergangenen Montag in der Frühauf und Beckschen Stuhlbaufabrik in **Geringswalde** von den Arbeitern inszenirte Streik hat im Laufe der Woche an Ausdehnung gewonnen. So streiken jetzt in den Fabriken der Herren Baich, August Reiche und Ettig und Söhne die sämmtlichen Arbeiter, während in den übrigen Stuhlbaufabriken die Arbeit ruhig fortgesetzt wird. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf annähernd 700 Arbeiter, wovon ein großer Theil Familien zu ernähren hat.

— **Leipzig**, 4. April. Gestern Abend ist auf dem Straßenübergang der Breitenfelderstraße über die Magdeburger Bahn in Leipzig-Gohlis ein einspänniges leichtes Geschirr von einem Eisenbahnzug überfahren worden. Das Geschirr ist zertrümmert, der Geschirrführer verletzt worden. — In der Elster am Frankfurter Thorhaus ist heute Morgen ein unbekannter männlicher Leichnam angeschwommen.

— In **Kahla** in Thüringen fand am Sonnabend die feierliche Einführung des neuen Bürgermeisters Herrn Dr. jur. Köhler aus Dresden statt.

— In **Grimma** war durch eine 1.-April-Scherz-Zeitung das Gerücht aufgetaucht, daß Fürst Bismarck wieder zum Reichskanzler ernannt worden sei. Soeben, so hieß es alsbald bestimmter, sei ein Telegramm aus Berlin eingelaufen. Die Botschaft verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt und rief viel Aufregung hervor. An allen Wirthstischen schwelgte man in Begeisterung. Einzelne Bismarck-Verehrer beflaggten die Häuser.

— Dem bei der Firma Friedrich Wilhelm und deren Nachfolger Fabrikant Ernst Friedrichs in **Chemnitz** beschäftigten Formermeister Schüßler ward das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— Bei einem Reparaturbau des Dampfschornsteins der Ortleyp'schen mechanischen Weberei in **Auerbach** glitt am Sonnabend ein Eisenbauer von den Steigeisen ab und stürzte 14 Meter tief hinab. Der Unglückliche wurde schwerverletzt aufgehoben.

— Ein **Bismarck-Stammtisch** in **Zwickau** hat die originelle Idee gehabt, einer in Aquarellfarben ausgeführten Adresse an den Fürsten zu dessen Geburtstag die Miniaturportraits seiner sämmtlichen Mitglieder einzufügen.

— **Landgericht.** Der Handelsmann Albert Hermann Reichelt aus Wittigenau machte sich durch fortgesetztes Ausspielen von Apfelsinen des strafbaren Eigennutzes gemäß § 286 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig und verwirkte damit eine Geldstrafe von 3 Mk. ev. 1 Tag Haft, sowie die Einziehung seines Spielapparates. — Am 21. Februar schwindelte der 19jährige Kutscher Heinrich Theodor Reinig dem Droschkenbesitzer Franke, bei dem sein Großvater als Kutscher thätig ist, vor, Letzterer habe Besuch erhalten und könne deshalb heute nicht zum Dienst kommen. Auf diese Manier gelangte der schon zweimal wegen Betrugs vorbestrafte Taugenichts in den Besitz des für seinen Großvater bestimmten rückständigen Wochenlohns von 5 Mk. 38 Pfg., den er für sich verwendete. Reinig wurde wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle

Verlangen Sie überall Kalhorn's Nähr-Kakao.